

Sechster Stiftungsjahrestag

14. Februar 2009

Ablauf und Jahresrückblick 2008

Vorsitzende
Dr. Ilse Winter

Ablauf: Zeitrahmen: 19.00 – ca. 21.00 Uhr

19.00 Uhr

1. Begrüßung: Stiftungsrat OB Ivo Gönner

19.10 – 19.25 Uhr

2. Jahresrückblick / Ilse Winter

- **Begrüßung**

Guten Abend, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

Ich darf mich der Begrüßung von Herrn Oberbürgermeister und Stiftungsrat Ivo Gönner anschließen und Sie im Namen des Vorstandes herzlich willkommen heißen:

Ich begrüße ich die Vertreterinnen und Vertreter des Bundestages, des Landtages, des Gemeinderates, der Stadtverwaltung – sowie die Mitengagierten der Stiftungsgremien.

Und ein besonders herzliches Willkommen richte ich an unsere Gäste Andres Veiel und Amelie Fried. Sie sind nach Ulm gekommen, um anlässlich des Stiftungsjahrestages zum aktuellen Thema Jugendgewalt im Deutschland von heute zu sprechen.

Der musikalische Rahmen wird wieder von den Dzokkissimi gestaltet – wir freuen uns, dass ihr wieder mit dabei seid und dass wir jedes Jahr zuverlässig mit euch rechnen können.

Eine Reihe von geladenen Gästen können den heutigen Termin leider nicht wahrnehmen. So lässt sich auch Frau Ministerin Dr. Annette Schavan ausdrücklich entschuldigen. Sie hat stattdessen angekündigt, dass sie in den nächsten Wochen gerne ein Gespräch mit der Stiftung und dem DZOK suchen werden - dem sehen wir natürlich mit Interesse und Freude entgegen.

- **Der Stiftungszweck ist aktuell**

Sehr geehrte Damen und Herren, zum sechsten Jahrestag unserer Stiftung – am 14. Februar 2003 wurde die Stiftung gegründet – können und müssen wir feststellen, dass unser Stiftungszweck immer noch und nach wie vor aktuell ist.

Auch nach Jahrzehnten müssen wir uns an die bedrückende Geschichte des Nationalsozialismus erinnern, weil diese nicht einfach erledigt ist.

Es gibt offensichtlich ein anhaltendes oder immer wieder aufflammendes Bedürfnis des Verdrängens und des Leugnens dessen, was damals passiert ist.

Und wir sind froh, dass es so viele Stimmen gibt, die dies nicht dulden wollen.

Mit Sorge sehen wir den neuerlichen rechtsradikalen Umtriebe mitten in unserer Gesellschaft zu.

Rechtsradikale versuchen wieder unsere sozialen Räume zu besetzen, sich als Helfer in der Not zu profilieren, um damit ihre undemokratischen Absichten zu legitimieren.

Sie bieten sich als Hausaufgabenhelfer, Hartz-IV-Berater, Freizeitbegleiter für Kinder und Jugendliche an, als Orientierungs- und Sinnstifter, als Selbstwertverstärker. Sie versuchen, für Ihre undemokratischen Zwecke unsere demokratischen Feiertage, die Straßen und Plätze unserer Städte und Gemeinden zu besetzen. Auch in Ulm – wie z.B. mit dem geplanten NPD-Aufmarsch am 1. Mai.

Wir sehen aber auch: gegen all diese rechtsideologischen Anmaßungen gibt es breite bürgerschaftliche Gegenwehr. Bürgerinnen und Bürger erheben ihre Stimme und machen deutlich, dass sie dies nicht dulden, dass sie das tolerante Zusammenleben aller Menschen in unserer Stadt und Region nicht preiß geben wollen. Auch in Ulm.

Gegen den NPD-Aufmarsch am 1. Mai hat sich ein breites Bündnis gegen Rechts gebildet, ein Zusammenschluss gesellschaftlicher Gruppen und engagierter Menschen.

Dieses bürgerschaftliche Engagement macht Mut – und es zeigt auch, dass in den letzten Jahrzehnten viel passiert ist: Unsere Gesellschaft hat in diesen Jahren gelernt und sich darauf eingelassen, sich mit der Geschichte des Nationalsozialismus zu befassen, hinzusehen, was passiert ist und wach zu sein für die Gefährdungen unserer Demokratie.

Das Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg mit Dr. Silvester Lechner und seinem Team hat hierzu und hier vor Ort im Laufe der letzten Jahre mit großem Engagement und mit Beharrlichkeit einen steten Beitrag geleistet.

- zur wissenschaftlichen Aufarbeitung,
- zur pädagogischen Vermittlung

Und das DZOK hat seine Arbeit als ein Bürgerschaftliches Projekt in der Stadtgesellschaft verankert.

Diese Aufarbeitung - dieses Nachdenken, Erinnern und Zukunft gestalten – gelingt und lebt in dem Maße wie dies auf fruchtbaren Boden in der Bürgerschaft fällt. So gibt es mittlerweile viele weitere Aktivitäten und Veröffentlichungen, die sich diesem Thema annehmen.

Deshalb gilt unser sehr herzlicher Dank den hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Engagierten im Dokumentationszentrum – aber ebenso auch Ihnen, die Sie unser Anliegen unterstützen und mittragen und die wir als treue Weggefährten an unserer Seite wissen.

• **Geförderte Aktivitäten und Projekte**

Dank der großzügigen Zuwendungen von Bürgerinnen und Bürgern können wir als Stiftung Erinnerung Ulm die Arbeit des DZOK kontinuierlich unterstützen. Große Sprünge können wir mit den Erträgen unseres Vermögens zwar nach wie vor noch nicht machen - aber wir können einzelne Aktivitäten gezielt da unterstützen, wo sonst Mittel fehlen würden.

2008 haben wir nicht allzu viele Fördermittel ausgeschüttet.

Im Mittelpunkt stand die Unterstützung der Jugendarbeit unseres Dokumentationszentrums. So hat die Stiftung z.B. die eine Studienreise ins europäische Jugendzentrum in Kreisau in Polen mit finanziert.

Unterstützt haben wir mit 1000,-- Euro Film und Ausstellung von Sibylle Tiedemann unter dem Titel „Briefe aus Chicago“. Es ist die Geschichte des aus Ulm stammenden jüdischen Ehepaars Gustav und Lore Frank. Die Stiftung finanzierte u.a. Flugreise und Aufenthalt der Tochter Frank anlässlich der Film-Premiere im Stadthaus. Eine DVD des Filmes können Sie an hier erwerben.

Das DZOK selbst hat mit Silvester Lechner zwei neue Veröffentlichungen herausgegeben:

- die Autobiografie des aus Ulm stammenden , seit sieben Jahrzehnten in Israel lebenden Hans Lebrecht mit dem Titel "Gekrümmte Wege, doch ein Ziel"
- die eben erschienene Autobiografie von Roman Sobkowiak, der im Alter von 20 Jahren als Pole nach Ulm bzw. Schelklingen deportiert wurde, nachdem ihn die Rasse-Experten der SS als "eindeutschungsfähig" klassifiziert hatten.

Beide Publikationen können als "Heimatbücher" einer besonderen Art gelesen werden – sie liegen hier zum Kauf bereit.

Dass wir so sparsam waren, ergab sich aus zwei Gründen:

1. Der erste Grund ist hochehrfrohlich: durch das beharrliche Wirken des Vorstandes des DZOK, mit Unterstützung von Oberbürgermeister und Stiftungsrat Ivo Gönner und mit dem Wohlwollen von Ministerpräsident Günter Öttinger konnte erreicht werden, dass die pädagogische Stelle von Annette

Lein ab 2009 durch das Land in die Regelfinanzierung übernommen wurde und dadurch gesichert ist.

Aus diesem Grunde mussten wir die Projektrücklage der Stiftung Erinnerung, die wir eigens für die Sicherung der pädagogischen Arbeit angelegt hatten, nicht verwendet werden.

Trotzdem hat sich dieser Topf bereits als sehr hilfreich erwiesen: da das Land aus verwaltungstechnischen Gründen bislang noch keinen Betrag überweisen konnte, konnten wir mit unserem angelegten Stiftungspolster jetzt in Vorleistung gehen, um die Februargehälter auszahlen zu können.

2. Der zweite Grund für die Sparsamkeit letzten Jahres liegt darin, weil wir vorausschauend für 2009 größere Ausgaben geplant haben.
 - Wir werden 2009 die Renovierung der Ausstellung der Gedenkstätte des DZOK unterstützen. Dies ist eine gute Gelegenheit an die außerordentliche Solidarität der Ulmer Bürgerschaft zu erinnern, die vor 15 Jahren mit der Initiative „Ulm ist auch anders“ damals die Finanzierung dieser Ausstellung ermöglichte. Professor Kächele, der Initiator und Förderer dieses Bündnisses ist ja auch weiterhin als Aktivposten in unserem Stiftungsrat vertreten.
 - Des weiteren wird die Stiftung für den anstehenden Leitungswechsel im DZOK die doppelten Gehaltskosten für die dreimonatige Übergabezeit übernehmen (15.000,-- Euro).
 - Über einen unserer Stifter – der nicht genannt sein möchte - wird außerdem ein **Liederabend mit dem Titel „Die Schönheit israelischer Musik“** gefördert. Es singt die am Ulmer Theater engagierte Sopranistin aus Tel Aviv, Merav Barnea, am Klavier begleitet von dem Musiker Adi Bar.

Das Konzert findet - im Rahmen der Jahresschlussveranstaltung der "Aktion 100.000" der Ulmer SWP - am **Sonntag, 22. Februar um 17 Uhr** im Haus der Begegnung statt.

- **Von 20. bis 22. April wird im Ulmer Bahnhof der "Zug der Erinnerung" halt machen.**

In ihm werden Schicksale von jüdischen Kindern dokumentiert, die mit Transportzügen der Deutschen Reichsbahn in die Vernichtungslager deportiert worden sind. Auch von Ulm aus verließen 1941/42 drei größere Transporte mit Ulmer Juden unseren Bahnhof – deshalb beteiligen sich das Doku-Zentrum und die Stiftung mit 500 Euro an den Mietkosten seitens der Bahn-AG für den drei-Tages-Aufenthalt des Zuges.

- In Kürze - am 19. Februar- kommt der **Film "Die Widerständigen" von Kathrin Seybold** in die deutschen Kinos. **Ulm-Premiere ist am Mittwoch, 18. Februar, 20 Uhr**, im Obscura-Kino in Anwesenheit der Regisseurin und einigen Zeitzeugen.

Der Film zeigt eine Zusammenschau von Interviews der letzten beiden Jahrzehnte mit Angehörigen und Freunden von Hans und Sophie Scholl und den anderen der Widerstandsgruppe "Weiße Rose".

Das Filmprojekt hat schon im Vorfeld hervorragende Kritiken erhalten – DZOK und Stiftung unterstützten das Projekt im Werden und zur Veranstaltung.

- **Ein wichtiges Anliegen fördert die Stiftung aus aktuellem Anlass: kurzfristig haben wir uns entschieden, das Bürgerbündnis „Ulm gegen rechts“** mit 1000,-- Euro zu unterstützen. Wir wollen diese Zuwendung i.R. dieses Bündnisses einbringen für eine **Ausstellung „ von hatecrime bis Lifestyle“**, welche sich eingehend mit den jugendorientierten Neonaziaktivitäten beschäftigt (zu buchen bei BIFOR Bildungs- & Forschungswerk Saarbrücken).

Das Bündnis „Ulm gegen Rechts“ hat sich wie Sie wissen – unter Schirmherrschaft der beiden Oberbürgermeister und DGB Vorsitzenden Ulm / Neu-Ulm - gebildet, um mit einer Aktionswoche der Demokratie dem geplanten NPD-Aufmarsch am 1. Mai breiten zivilbürgerschaftlichen Protest und Gegenwehr entgegenzusetzen.

Es beteiligen sich viele gesellschaftliche Einrichtungen, Organisationen und Institutionen – so natürlich auch das DZOK und die Stiftung. Das Bündnis erarbeitet im Moment ein breites, die beide Städte umfassendes Veranstaltungsangebot - es gibt noch jede Möglichkeit, sich einzuklinken und mitzumachen.

Wir danken den Initiatoren und Aktiven sehr für das Engagement! Denn genau solche Aktivitäten braucht es, um – ganz i.S. unseres Stiftungszweckes - aus den Erfahrungen der Vergangenheit zu lernen und demokratische Zukunft zu gestalten.

Informationen liegen aus und Vertreter/innen der Initiative können weitere Informationen geben.

Dass die NPD und ihr Umfeld auch in unserer Region nichts mit dem "normalen demokratischen Spektrum der Parteienlandschaft" zu tun hat, sondern eine das Grundgesetz unterhöhende, gewaltbereite Sammelbecken von Rechtsradikalen ist, illustriert ein kleiner Vorfall an unserem Doku-Zentrum während der letzten Tage: Ein Abiturient hatte sich vor Monaten über die Aktion Sühnezeichen-Friedensdienste zu einem "Freiwillig-sozialen Jahr " am Dokuz-Zentrum ab 1. September 2009 angemeldet. Nun kam er kürzlich und berichtete, dass er und andere Freunde auf der website der "AG Schwaben" mit Namen genannt, als "Zecken" bezeichnet würden und ihnen ein nächtlicher Besuch daheim angedroht worden sei. Deshalb, so so sagte der junge Mann, wolle er nach dem Abitur weit weg von Ulm und könne beim Doku-Zentrum nicht als Freiwilliger arbeiten.- Diese Episode illustriert, welch einschüchternde Gewalt jetzt schon von diesen Kreisen ausgeht. Dieser Abend und die Aktivitäten des Doku-Zentrums und der Stiftung sollen zeigen: mit uns nicht, wir tun was dagegen.

An dieser Stelle darf ich das Wort nun an unseren Stiftungsvorstandskollegen Professor Wolfgang Keck übergeben, der die Finanzen unserer Stiftung verwaltet und Ihnen nun den aktuellen Stand vorstellen wird.

19.25 – 19.35 Uhr

- **Finanzielle Situation der Stiftung (Wolfgang Keck)**

Das Stiftungsvermögen (= „Stock“) beträgt am 31.12.2008: **222.327**;

dazu kommen:

Projekt-Rücklagen:	42.000 und
zeitnah zu verwendende Mittel:	22.458
Gesamt- Summe des Stiftungskapitals:	286.785,94

In 2008 waren zu verbuchen

Einnahmen in Höhe von 24.103,83

und Ausgaben von 7.422,65

d.h. ein Zuwachs von 16.680,18

Wichtig: die globale Finanzkrise hatte bisher kaum Auswirkungen auf das Stiftungsvermögen.

Vielen Dank lieber Wolfgang Keck für deine Mühe und zuverlässige Begleitung unserer Arbeit. Die Stiftung weiß sich bei dir in guten Händen!

- **Dank an die Stifterinnen und Stifter**

Unser sehr herzlicher Dank gilt Ihnen allen, unseren großzügigen Zustifterinnen und Zustiftern, die Sie helfen, unsere finanziellen Spielräume zu erweitern, um gemäß unserem Stiftungszweck Förderungen demokratischer Projekte und Aktivitäten zu ermöglichen.

19.35 – 19.45 Uhr

- **Anmoderation Andreas Veiel und Amelie Fried**

Ich darf Ihnen nun Amelie Fried und Andreas Veiel ankündigen, die zum aktuellen Thema „Jugendgewalt im Deutschland von heute“ sprechen werden.

Herr Veiel:

Sie stehen heute mit Ihrem Werk im Mittelpunkt des Abends: als bekannter und vielfach ausgezeichnete Dokumentarfilm–Regisseur, Drehbuch- und Theaterautor. Heute geht es speziell um Ihren preisgekrönten Film, das Theaterstück und Buch „Der Kick“ – einem Lehrstück über rechtsextreme Gewalt im Deutschland von heute.

Auf Ihre umfangreiche preisgekrönte Werkliste kann ich an dieser Stelle nur exemplarisch verweisen:

- "Black Box BRD - Alfred Herrhausen, die Deutsche Bank, Wolfgang Grams und die RAF"
- 1968 - Bildspur eines Jahres
- Der Film "Die Spielwütigen" - über die Schauspielschule "Ernst Busch" in Berlin

Dem Thema Gewalt wenden Sie sich immer wieder aus verschiedenen Kontexten und Blickwinkeln zu.

Das Dokumentarstück „der Kick“ haben Sie zusammen mit der Dramaturgin Gesine Schmidt geschrieben: es zeigt in bedrückender Stringenz auf, wie der „Kick der Gewalt“ sich in einer Gruppe junger Menschen aufbaut, entwickelt und sich in Misshandlungen bis zum Mord an einem Jugendlichen entlädt. Hintergrund ist ein wirklicher Fall, der sich im brandenburgischen Dorf Petzlow / nördlich von Berlin 2002 zugetragen hat. Sie haben sich auf Spurensuche begeben, sprachen mit den Tätern und ihren Angehörigen, mit den Angehörigen des Opfers und dem übrigen Umfeld des Dorfes. Sie studierten die Akten des Prozesses. Die Ergebnisse der Recherche sind in Film und Theaterstück zu einem Protokoll für zwei Schauspieler verdichtet.

Das Stück wurde seit 2005 von mehr als dreißig Bühnen im deutschsprachigen Raum aufgeführt und in sieben Sprachen übersetzt. Ihr eigener Film wurde bei der Berlinale 2006 uraufgeführt.

Hier in Ulm wurde vor einem Jahr das Stück von der Theaterschule ADK Ulm, Akademie für Kunst in der Gedenkstätte am Oberen Kuhberg, also an historischer Stätte der menschenverachtenden Gewalt aufgeführt.

Im Vorfeld unseres Stiftungsjahrestages wurde der Film für Schulklassen im Mephisto-Kino gezeigt. Die Stiftung Erinnerung hat hierfür den Eintritt zur Hälfte gesponsert.

Wir werden jetzt einen 20-minütigen Ausschnitt aus diesem Film sehen. Im Anschluss gibt es dann ein Podiumsgespräch, das Amelie Fried mit Andres Veiel führen wird.

Liebe Amelie Fried:

Sie sind uns wohl vertraut in Ulm, in ihrer Heimatstadt und Sie sind natürlich bekannt als Schriftstellerin, Beststeller-Autorin und Moderatorin – in Kürze werden Sie eine neue Lesesendung im Fernsehen übernehmen. Der Arbeit des DZOK sind Sie seit langem verbunden und auch bei unserem Stiftungsjahrestag sind Sie bereits das zweite Mal aktiv dabei. Sie selbst haben sich als Schriftstellerin mit Ihrem Buch „Schuhhaus Pallas“ mit Ihrer eigenen Familiengeschichte in Ulm, im Nationalsozialistischen Deutschland auseinandergesetzt. Dieses Buch haben Sie zusammen mit Ihrem Mann vor knapp einem Jahr hier im überfüllten Stadthaus vor großem Publikum vorgestellt. Sie werden es im Anschluss sicher gerne signieren.

Das jetzt folgende Gespräch mit Andres Veiel geht über den konkreten Fall und die künstlerische Umsetzung der Kick-Handlung und berührt schließlich Fragen zum politischen Klima in der Bundesrepublik in diesen Jahren.

19. 45 – 20.15 Uhr

Filmeinblendung: Andres Veiel:

"Der Kick". Über Jugendgewalt im Deutschland von heute;

20.15 – 20.45 Uhr

Gespräch zwischen Andres Veiel und Amelie Fried

20.45 – 21.00 Uhr

- **Musikalischer Beitrag der Dzokissimi
(nach dem Gespräch)**

Das Streichquartett Dzokissimi, Streichergruppe der DZOK-Jugend kennen wir bereits – diese Gruppe junger Musiker sind heute bereits das fünfte Mal mit dabei und wir haben sie in bester Erinnerung und freuen uns wieder auf einen auf einen hervorragenden musikalischen Beitrag.

Ich begrüße die Mitglieder der Jugendgruppe des Doku-Zentrums Oberer Kuhberg)

- Lisa Dorn (Bratsche)
- Aglaja Vollstedt, (Violine)
- Kolja Denoix, (Cello)

Sie spielen:

Das Streichtrio von Boris Blacher von 1931:

"Drei Studien über jüdische Volkslieder"; sie spielen Nr.1. und Nr. 3

• Dank und Verabschiedung

Herzlichen Dank an die Dzokkissimi für euren bewegenden musikalischen Beitrag

Unser Dank geht auch an alle,

- die zum Gelingen dieses Abends beigetragen haben.
- die unsere Arbeit und unser Anliegen mit Wohlwollen und Interesse begleiten – und besonders an alle hauptamtlichen und ehrenamtlich Engagierten des Doku-Zentrums,
- allen Engagierten in den Stiftungsgremien

- Im Anschluss an die Veranstaltung lassen wir den Abend wieder gerne mit Ihnen im Gespräch gemeinsamen ausklingen

- Im Hinausgehen werfen Sie doch auch einen Blick auf unseren Auslagetisch, wo Sie Dokumentationen, das Stiftungshandbuch und weiteres Informationsmaterial - auch das Informationsblatt zur Stifter-Tafel – finden.

- Und Sie finden dort auch ein Spendenkästchen und Gästebuch für Ihren Beitrag und Eintrag. Mit Ihrer Spenden helfen Sie uns den Kostenaufwand für die heutige Veranstaltung zu decken.

Wir wünschen einen angenehmen Ausklang mit anregenden Gespräche und dann einen guten Weg nach Hause – und wir freuen uns auf weiteren guten Kontakt und Austausch mit Ihnen.